

Über Kommunismus

Von Reinhard Jellen



Foto: AP

»Ebensowenig wie die Erkenntnis kann die Geschichte einen vollendeten Abschluß finden in einem vollkommenen Idealzustand der Menschheit; eine vollkommene Gesellschaft, ein vollkommener ›Staat‹ sind Dinge, die nur in der Phantasie bestehen können (...).«

(Friedrich Engels, Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen Deutschen Philosophie)

Als herausragendes Merkmal der »Kommunismusdebatte« haben wir bislang den fehlenden Debattencharakter herausgearbeitet, insofern wir zumindest keinen Austausch von zumindest Argumentähnlichem beobachten konnten: Die einen schließen von der Verwendung des vermaledeiten K-Worts sofort auf die Verbrechen Pol Pots, die anderen meinen, der Kommunismus wäre eine moralische Utopie mit noch dazu Ursprüngen im Christentum.

Bei den Klassikern steht's zum Glück anders. Dort ist der Kommunismus ausdrücklich keine Utopie und keine vollkommene Gesellschaft, sondern die Bewegung, welche den bestehenden Zustand aufhebt. Dies geschieht wiederum nicht aufgrund eines Ideals oder einer göttlichen Eingebung, sondern aufgrund der Analyse der bestimmenden Voraussetzungen dieser Situation, der daraus gewonnen Erkenntnis der tendenziellen Verlaufsformen und somit der möglichen Eingreifsmöglichkeiten der diese Lage konstituierenden Subjekte.

Weiter meinen wir, daß ein brutaler Bürgerkrieg zwischen Land und Stadt sowie die Errichtung eines primitivistischen Bauernregimes in Kambodscha nicht ganz so viel mit diesem Theorie-Praxis-Modell zu tun hat (vermutlich handelt es sich bei Pol Pot weniger um einen Kommunisten als um einen praktisch-dekonstruktivistischen Identitätspolitiker) wie Herr Fleischhauer sich in seinem Grashüpferkopf ausmalt, der aufgrund seiner Sozialisation im linksliberalen und sozialdemokratischen Bürgertum schwer traumatisiert wurde und dies nun für ein Verbrechen der Linken hält.

Weiter scheint es uns nicht ganz unüberwindbar schwierig, auf die akuten Verwerfungen des gegenwärtigen Wirtschaftssystems hinzuweisen, dessen Folgen mittlerweile auch in Europa den Menschen auf den Nägeln brennen und dementsprechend einer grundlegenden und radikalen Negation bedürfen. Diese Verwerfungen sind wiederum nicht auf individuelle Korruption und Gier zurückzuführen, auch wenn es immer schwieriger wird, sinnvolle Differenzierungen zwischen Politik, Wirtschaft und organisierter Kriminalität vorzunehmen, sondern sind strukturell bedingt.

Auch der Großteil der Verbrechen des mit großem Abstand gewalttätigsten Systems in der

Menschheitsgeschichte ist nicht direkter Gewalt wie Krieg, Kolonialismus, Rassismus, Faschismus, Kriminalität und Staatsterror geschuldet, sondern durch den ganz normalen Verlauf des bestehenden Wirtschaftssystems, der als Sachzwang selbst die elementare Bedürfnisbefriedigung zu einer Variablen des verselbständigten Wirtschaftswachstums macht und die Leute auch hier wieder einfach ihrem gemachten Schicksal überläßt, sobald sie nicht mehr profitabel sind. Unmenschliche Arbeitsbedingungen, Obdachlosigkeit, fehlender Zugang zu Trinkwasser, Krankheit und Tod durch mangelhafte Ernährung, fehlende Medikamente, und alle drei Sekunden verhungert ein Kind: Die Toten des Kapitalismus haben keinen Anfang und sie haben kein Ende.

JW. Vom 29.1.2011